

Zukunft Gesundheitsförderung Lange gesund leben in Österreich!

Bericht zum Bürger:innenrat Süd-Österreich

Freitag, 23.9.2022, 16.00-21.00 und Samstag, 24.9.2022, 9.00-16.30 in Graz



„Wir waren eine bunt gemischte Truppe hinsichtlich Alter und Ausbildung und wir haben trotzdem ähnliche Wege gefunden.“

„Es wäre gut, wenn von unseren Vorschlägen auch etwas umgesetzt wird.“

„Es ist schön, wenn Bürger:innen verstärkt am demokratischen Geschehen beteiligt werden.“

(einige Teilnehmer:innen des Bürger:innenrates)



**Im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
und der Gesundheit Österreich GmbH**

Vorbereitung und Organisation:

Jakob Weitzer, MSc – Projektkoordinator (BMSGPK)
Kathrin Maier, MSc – Projektmitarbeiterin (BMSGPK)
Drⁱⁿ Irina Vana – Projektleiterin im Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung
(Abteilung des Fonds Gesundes Österreich)/ GÖG
Lisa Schlee, MSc – Projektmitarbeiterin im Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung
(Abteilung des Fonds Gesundes Österreich)/ GÖG
Mag^a Sigrid Schröpfer, MA (Styria vitalis)
DIⁱⁿ Drⁱⁿ Kerstin Arbter (Büro Arbter, www.arbter.at)
Mag^a Andrea Binder-Zehetner (Public Management)

Fotos:

Personen: Ulla Sladek (<https://www.ullasladek.at/>)
Flips: DIⁱⁿ Drⁱⁿ Kerstin Arbter (Büro Arbter, www.arbter.at)

Moderation:

DIⁱⁿ Drⁱⁿ Kerstin Arbter (Büro Arbter, www.arbter.at)
Mag^a Andrea Binder-Zehetner (Public Management)

Bericht:

DIⁱⁿ Drⁱⁿ Kerstin Arbter (Büro Arbter, www.arbter.at)

Inhaltsverzeichnis

1 Der Anlass: Länger gesund leben in Österreich!	4
2 Der Bürger:innenrat Süd-Österreich	5
2.1 Wer war dabei?	5
2.2 Wie lief der Bürger:innenrat ab?	6
2.3 Die Ergebnisse	8
2.3.1 Gesunde Ernährung, Bewegung und Sport begleiten uns ein Leben lang!	8
2.3.2 Fundierte, Zielgruppen-spezifische, leicht zugängliche Informationen und Strukturen zum Gesundbleiben	9
2.3.3 Rücksichtsvolles Zusammenleben fördert die Lebensqualität.....	10
2.3.4 Gesundheitssystem verbessern und Gesundheits-Vorsorge intensivieren.....	11
2.3.5 Das Wirtschaftssystem muss sozialer werden und die Politik muss die Rahmenbedingungen schaffen – sozialen Gedanken fördern und mutig vorangehen	12
2.4 Eindrücke vom Bürger:innenrat.....	13
3 Nächste Schritte und Beteiligungs-Möglichkeiten	14

1 Der Anlass: Länger gesund leben in Österreich!

Wir werden in Österreich durchschnittlich recht alt – aber oft tauchen viel zu früh die ersten Beschwerden auf, die unser Wohlbefinden beeinträchtigen.

Der Vergleich mit Schweden zeigt, dass das nicht so sein muss: Menschen in Schweden haben eine ähnlich hohe Lebenserwartung wie Menschen in Österreich, doch sie verbringen im Alter 10 gesunde Lebensjahre mehr. Während Menschen hierzulande in Durchschnitt die letzten 20 Jahre mit gesundheitlichen Einschränkungen leben, sind das in Schweden nur die letzten 10 Jahre.

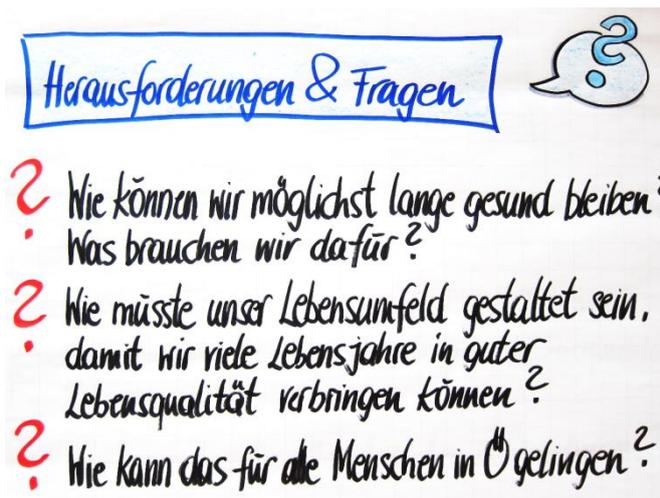
Daher möchte das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) in Zukunft noch mehr für die Förderung von Gesundheit und Lebensqualität aller in Österreich lebenden Menschen tun und nicht erst aktiv zu werden, wenn Menschen krank geworden sind. Im Rahmen der „Agenda Gesundheitsförderung“ (www.agenda-gesundheitsfoerderung.at) entsteht ein Empfehlungspapier – eine „Roadmap“ – für wirksame Maßnahmen der nächsten 5 Jahre.

Neben dem Fachwissen von Expertinnen und Experten fließen auch vielfältige Erfahrungen von Bürgerinnen und Bürgern ein, damit Alltags-taugliche Maßnahmen erarbeitet werden können, die am tatsächlichen Bedarf der Menschen ansetzen.

Zur Bürger:innenbeteiligung wurden drei regionale Bürger:innenräte durchgeführt:

- einer in West-Österreich für Menschen aus Vorarlberg, Tirol, Salzburg und Oberösterreich
- einer in Süd-Österreich für Menschen aus Kärnten und der Steiermark und
- einer in Ost-Österreich für Menschen aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland.

Die Leitfragen waren:



Dieser Bericht fasst die Ergebnisse des Bürger:innenrates in Süd-Österreich zusammen.

Die Beiträge aus dem Beteiligungsprozess sind Grundlage für wichtige gesundheitspolitische Entscheidungen für die nächsten 5 Jahre, zum Beispiel für die Entwicklung der Gesundheitsförderungs-Strategie.

2 Der Bürger:innenrat Süd-Österreich

2.1 Wer war dabei?

2.160 aus dem zentralen Melderegister des Bundesministeriums für Inneres zufällig ausgewählte Bürger:innen aus Kärnten und der Steiermark wurden mit einem persönlichen Brief des Gesundheitsministers Johannes Rauch und der Sektionschefin für öffentliche Gesundheit und Gesundheitssystem Dr.in Katharina Reich eingeladen, sich für den Bürger:innenrat zu bewerben.

Ziel war, dass eine möglichst bunt gemischte Gruppe zusammenkommt. Deshalb wurde bei der Zufallsauswahl und bei der Vergabe der Plätze im Bürger:innenrat auf eine ausgewogene Verteilung von Frauen und Männern, von Menschen verschiedener Altersklassen und verschiedenen Bildungsgrades und aus Stadt und Land geachtet.

Letztlich wirkten am Freitag 15 und am Samstag 13 Personen am Bürger:innenrat mit. Sie kamen aus unterschiedlichen Gemeinden aus Süd-Österreich.

Mitgewirkt haben:

Franz B.	Rene B.	Viki F.	Christine F.	Nina H.
Ingo K.	Florian L.	Tyler M.	Daniel M.	Elias P.
Maria P.	Anna S.	Hans S.	Joelle T.	Amina F.-S.

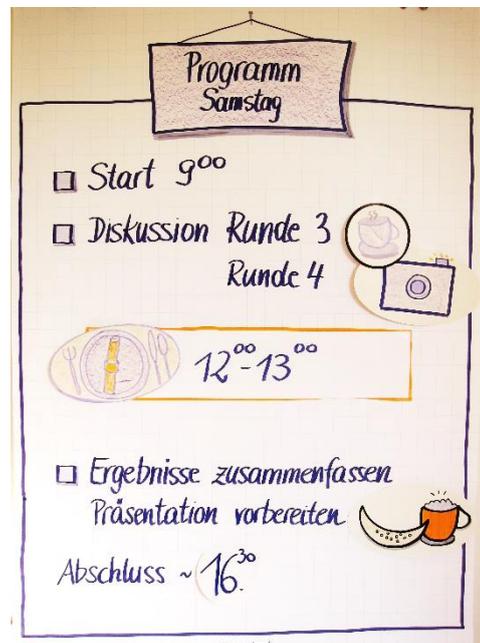
In 1½ Tagen erarbeiteten die Bürger:innenräte Vorschläge für längere Gesundheit und mehr Lebensqualität und Wohlbefinden für alle Menschen in Österreich.

2.2 Wie lief der Bürger:innenrat ab?

Die 15 Bürger:innenräte kamen am Freitag, 23.9.2022 um 16.00 im JUFA Graz Süd zusammen. Die beiden Moderator:innen erklärten die Aufgabe und das Programm des Bürger:innenrates:

- Die Bürger:innenräte sind eingeladen, ihre persönliche Sicht der Dinge einzubringen und darauf aufbauend gemeinsame Vorschläge für die Zukunft der Gesundheitsförderung zu entwickeln. Sie müssen im Bürger:innenrat nichts entscheiden, tragen mit ihren Empfehlungen aber zu den Entscheidungsgrundlagen für die Politik bei.
- Die Vorschläge werden im Bürger:innen-Café am 11.10.2022 in Wien präsentiert und diskutiert. Danach erarbeiten Mitarbeiter:innen des BMSGPK und der GÖG gemeinsam mit Expert:innen eine „Roadmap“ mit konkreten Maßnahmen zur Gesundheitsförderung für die nächsten fünf Jahre. Die „Roadmap“ ist ein Empfehlungspapier, das die Gesundheitsziele-Vereinbarung, die Gesundheitsförderungsstrategie und das Arbeitsprogramm der Kompetenzzentren informieren wird.

Nach einer Vorstellungsrunde entwickelten die Bürger:innenräte in freien, unbeeinflussten und strukturierten Diskussionen zahlreiche Ideen sowie durchaus langfristige Visionen für längere Gesundheit und mehr Wohlbefinden für alle Menschen in Österreich.





2.3 Die Ergebnisse

2.3.1 Gesunde Ernährung, Bewegung und Sport begleiten uns ein Leben lang!

- Schul-Laufbahn-begleitendes Pflichtfach „Gesundheit“
 - damit z. B. mehr Wissen über die Qualität von Lebensmitteln besteht
 - praxis-orientiert mit Kochen, Einkaufen, Besuchen bei Bäuer:innen (wo kommt dein Essen her, wie werden Lebensmittel außerhalb Österreichs hergestellt – Tierwohl beachten)
- Gesunde Jause von Schul-Bäcker:in, Schul-Buffer, etc. – überall, wo die öffentliche Hand etwas anbieten kann; Es gibt nur mehr gesunde Jausen [dort zu kaufen].
- Einfache Kennzeichnung der Herkunft von Lebensmitteln in der Gastronomie und von ungesunden Lebensmitteln
- Verpflichtende Reduktion der Zugabe von Zucker zu Lebensmitteln
- Strukturwandel in der Lebensmittel-Produktion zu Gunsten der regionalen, nachhaltigen Herstellung und Vermarktung
- Umverteilung von überschüssigen/ „unperfekten“ Lebensmitteln an Menschen, die weniger Geld haben; damit auch Reduktion der Lebensmittel-Verschwendung
- Wertschätzende Unterstützung für nicht-Sport-affine Kinder, damit auch sie Motivation für Sport und Bewegung finden können
- Einfacher, leistbarer Zugang zu Sport/ Anreize schaffen
 - z. B. Gutscheine für 4 Stunden Sport im Monat nach freier Wahl überall einzulösen
 - z. B. öffentliche Spielwiesen mit frei verfügbaren Sport-Utensilien

Gesunde Ernährung und Bewegung und Sport begleiten uns ein Leben lang!

↳ Schullaufbahn begleitendes Pflichtfach „Gesundheit“, damit z.B. mehr Wissen über die Qualität von Lebensmitteln besteht. Praxisorientiert: Kochen, Einkaufen

↳ gesunde Jause vom Schulbäcker, beim Schul-Buffer → überall dort wo man offen die öffentliche Hand etwas anbieten kann. Es gibt nur mehr gesunde Jause.

↳ wertschätzende Unterstützung für Nicht Sport affine Kinder, damit auch sie Motivation für Sport und Bewegung finden können

↳ einfache Kennzeichnung der Herkunft von Lebensmitteln in der Gastronomie- und von ungesunden Lebensmitteln.

* Bauern besuchen: wo kommt dein Essen her, wie werden Lebensmittel außerhalb Österreichs hergestellt, Tierwohl beachten

↳ einfacher, leistbarer Zugang zu Sport/ Anreize schaffen, Gutscheine für 4 Sport im Monat nach Wahl, überall einzulösen. öffentl. Spielwiesen mit frei verfügbaren Sportutensilien.

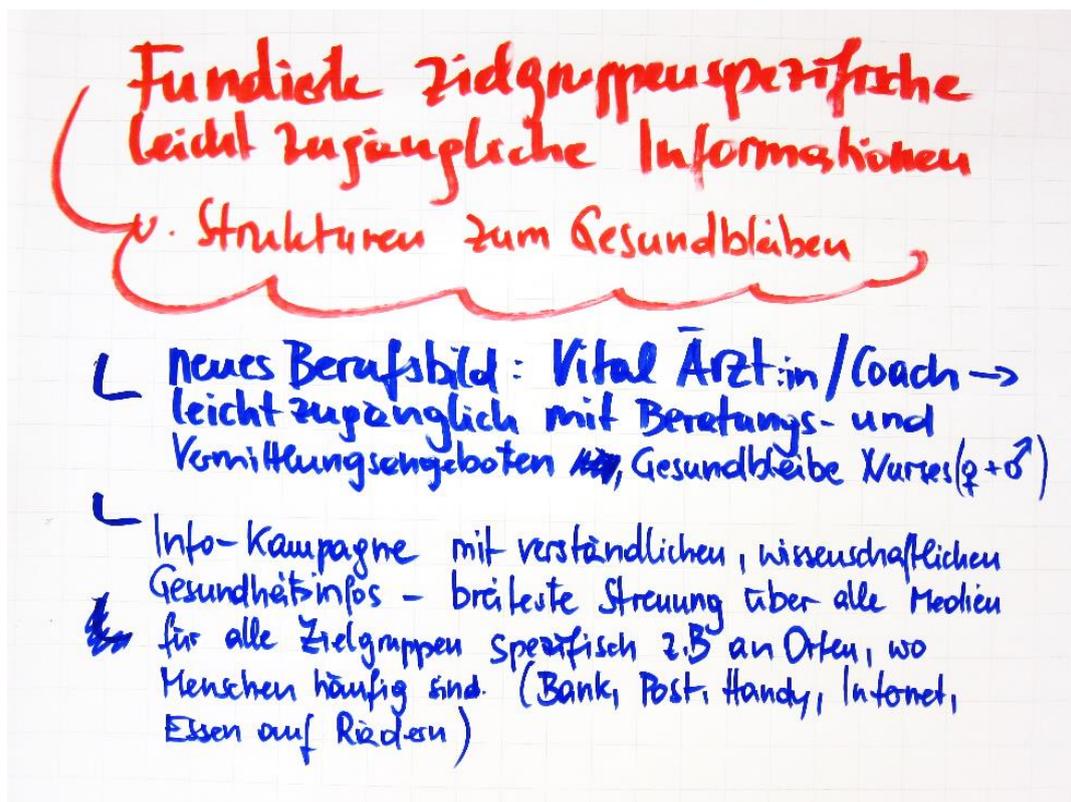
↳ Strukturwandel in der ^{Lebensmittelproduktion} ~~Landwirtschaft~~ zu Gunsten der regionalen Herstellung und Vermarktung. nachhaltigen

↳ Verpflichtende Reduktion von der Zugabe von Zucker zu ~~Lebensmitteln~~ ^{Lebensmitteln}

↳ Umverteilung von überschüssigen / unperfekten Lebensmitteln an Menschen, die weniger Geld haben und damit auch Reduktion der Lebensmittelverschwendung.

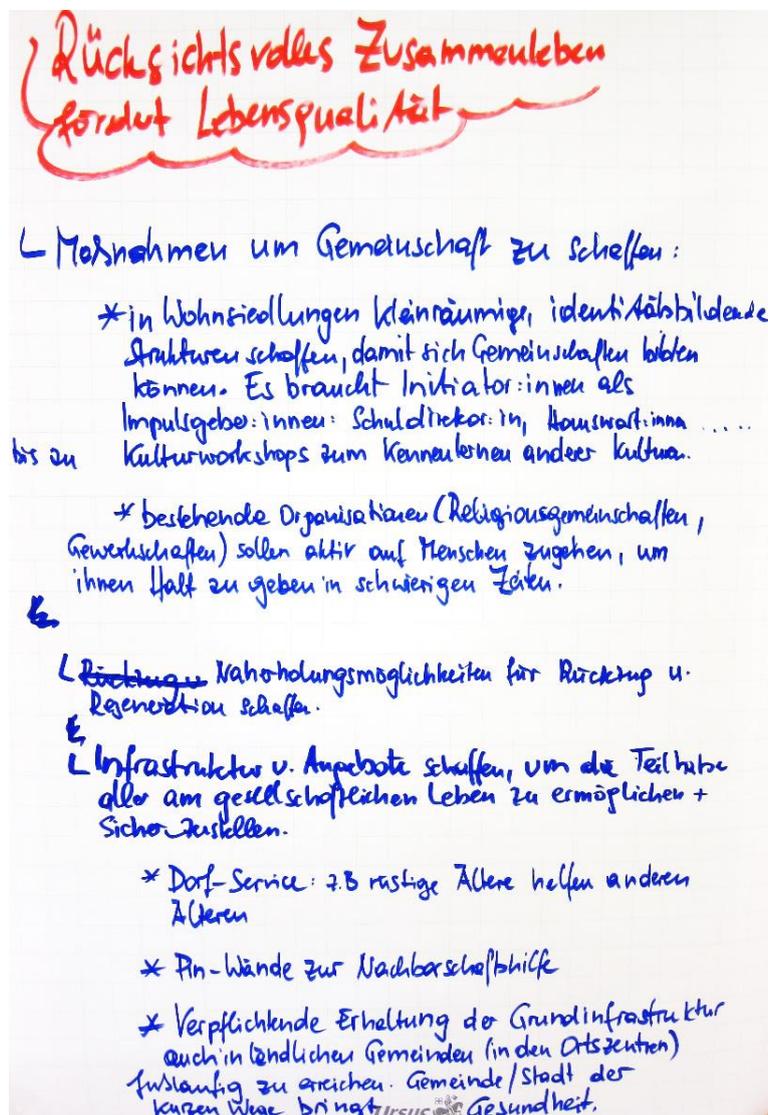
2.3.2 Fundierte, Zielgruppen-spezifische, leicht zugängliche Informationen und Strukturen zum Gesundbleiben

- Neues Berufsbild: Vital-Ärzt:in/ Coach: leicht zugänglich mit Beratungs- und Vermittlungsangeboten, „Gesundbleibe-Nurses“ (weiblich und männlich) [Modell der Community-Nurses aufs Gesundbleiben übertragen]
- Info-Kampagne mit verständlichen, wissenschaftlichen Gesundheits-Infos, breiteste Streuung über alle Medien und für alle Zielgruppen spezifisch, z. B. an Orten, wo Menschen häufig sind (Bank, Post, übers Handy, im Internet, über Essen auf Rädern, ...)



2.3.3 Rücksichtsvolles Zusammenleben fördert die Lebensqualität

- Maßnahmen, um Gemeinschaft zu schaffen:
 - in Wohnsiedlungen kleinräumige, identitätsbildende Strukturen schaffen, damit sich Gemeinschaften bilden können; dafür braucht es Initiator:innen als Impulsgeber:innen, z. B. Schuldirektor:innen, Hauswart:innen, ...
 - Kultur-Workshops zum Kennenlernen anderer Kulturen
 - bestehende Organisationen (Religionsgemeinschaften, Gewerkschaften) sollen aktiv auf Menschen zugehen, um ihnen Halt zu geben in schwierigen Zeiten
- Naherholungsmöglichkeiten für Rückzug und Regeneration schaffen
- Infrastruktur und Angebote schaffen, um die Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und sicherzustellen
 - „Dorf-Service“: z. B. rüstige Ältere helfen anderen Älteren
 - Pinnwände zur Nachbarschafts-Hilfe
 - Verpflichtende Erhaltung der Grund-Infrastruktur auch in ländlichen Gemeinden in den Ortszentren, fußläufig zu erreichen – Gemeinde/Stadt der kurzen Wege bringt Gesundheit



2.3.4 Gesundheitssystem verbessern und Gesundheits-Vorsorge intensivieren

- Gesundheits-Vorsorge zugänglich und leistbar für alle
- Belohnungs-System für Vorsorge-Maßnahmen, um die Eigenverantwortung zu stärken
- Höhere Bezahlung und Wertschätzung für Pflegepersonal und bessere Arbeitsbedingungen, z. B. Pflegeschlüssel anheben, damit mehr Zeit für die Patient:innen bleibt
- Mehr Zeit der Ärzt:innen für die Patient:innen → [bringt] höhere Qualität der Behandlung → mehr Förderung der Gesundheit → daher weniger Arztbesuche → mehr Zeit für Patient:innen
- Bürger:innenrat für Menschen in Gesundheitsberufen, damit diese gehört werden
- Duales Ausbildungssystem für Pflegepersonal mit angemessenem Gehalt

Gesundheitssystem verbessern und
Gesundheits-Vorsorge intensivieren

↳ Gesundheitsvorsorge zugänglich u. leistbar für alle.

↳ Belohnungssystem für Vorsorgemaßnahmen, um die Eigenverantwortung zu stärken.

↳ höhere Bezahlung u. Wertschätzung für Pflegepersonal und bessere Arbeitsbedingungen z. B. Pflegeschlüssel anheben, damit mehr Zeit für Patient:innen bleibt.

↳ mehr Zeit der Ärzte/Ärztinnen für die Patient:innen
→ höhere Qualität d. Behandlung → mehr Förderung der Gesundheit → daher weniger Arztbesuche → mehr Zeit für Patient:innen.

↳ Bürger:innenrat für Menschen in Gesundheitsberufen, damit diese gehört werden.

↳ duales Ausbildungssystem für Pflegepersonal mit angemessenem Gehalt.

2.3.5 Das Wirtschaftssystem muss sozialer werden und die Politik muss die Rahmenbedingungen schaffen – sozialen Gedanken fördern und mutig vorgehen

- Hin zu gesunden und menschlichen Arbeitsverhältnissen
- Faires Verhältnis von Unternehmens-Gewinn und Mitarbeiter:innen-Lohn, damit die Wahlmöglichkeit besteht, das Familienleben in Richtung mehr Lebensqualität zu gestalten, z. B. mehr Zeit für Kochen, „Garteln“, Selbstanbau und Bewegung
- Entlastung der Familie: Anerkennung der Pflege-, Familien- und Hausarbeit (Erziehung von Kindern und Pflege von Angehörigen) mittels Einkommen und Sozialversicherung, Berufsbezeichnung: „Master in Haus- und Familienarbeit“
- Gesundheit am Arbeitsplatz:
 - Kontrolle der Arbeitnehmer:innen-Schutzbestimmungen und konsequente Bestrafung bei Verstößen
 - Anreize und Belohnung für Arbeitgeber:innen, die sich um die Gesundheit ihrer Mitarbeiter:innen kümmern – Arbeitsethik

Wirtschaftssystem muss sozialer werden und Politik muss die Rahmenbedingungen schaffen

↳ hin zu gesunden v. menschlichen Arbeitsverhältnissen.

↳ faires Verhältnis von Unternehmensgewinn und Mitarbeiter:innenlohn, damit Wahlmöglichkeit besteht das Familienleben in Richtung mehr Lebensqualität zu gestalten. z.B. mehr Zeit für Kochen, Garteln, Selbstanbau u. Bewegung

↳ Entlastung der Familie: Anerkennung der Pflege- Familien- und Hausarbeit mittels Einkommen u. Sozialversicherung → ~~Prof.~~ Berufsbezeichnung "Master in Haus- und Familienarbeit"
↳ Erziehung von Kindern u. Pflege von Angehörigen.

↳ Gesundheit am Arbeitsplatz:

- Kontrolle u. ~~Sen~~ der Arbeitnehmer:innenschutzbestimmungen u. konsequente Bestrafung bei Verstößen.
- Anreize und Belohnung für Arbeitgeber:innen, die sich um die Gesundheit ihrer Mitarbeiter:innen kümmern. - Arbeitsethik

* sozialen Gedanken fördern, mutig vran gehen

2.4 Eindrücke vom Bürger:innenrat

Statements der Teilnehmenden nach dem 1. Tag zur Frage „Wie war der Bürger:innenrat für Euch bis jetzt?“

aufschlussreich
mitreisende
Diskussionen

Wir waren uns in
der Systemkritik
einig

spannende Themen
+
Herausgeberwissen

Viele neue Infos

Wie viel bei Gesund-
heit zusammen-
spielt

Blickwinkel der
anderen waren
bereichernd

interessant

Spannend, dass
wir nicht so weit
auf fernt waren

aufschlussreich
Andere Meinungen
zu hören

Spannend +
aufschlussreich

aufschlussreich
Bedeutliche, was alle
zu Gesundheit gehört

interessant durch
unterschiedliche
Zusätze

Stimmung im Bürger:innenrat

- respektvolle Gesprächskultur, wir wurden gehört
- „artistische“ Leistungen von „Modis“ an den Pinnwänden
- gute Unterbringung im Jufa Graz
- 12-15 unterschiedliche Bürger:innen sind schnell zu gemeinsamen Empfehlungen gekommen, weil unterschiedliche Meinungen akzeptiert wurden
- hoffnungsfroher Wunsch-Konzert
- „a quada Schmah“
- „Ich würde wiederkommen!“

Die besonderen Momente des Bürger:innenrates aus Sicht der Teilnehmenden nach dem 2. Tag

Wir waren eine bunt gemischte Truppe hinsichtlich Alter und Ausbildung und wir haben trotzdem ähnliche Wege gefunden, um das Thema anzugehen.

Ich bekam bereichernde Einblicke in andere Lebensbereiche. Es war gut als Studierende aus der eigenen „Bubble“ auszubrechen. Es war sehr gut, dass wir ohne Grenzen denken konnten und eine utopische Welt erschaffen konnten.

Es war eine schöne Erfahrung, mit anderen Persönlichkeiten zu arbeiten. Wir sind auf coole Lösungen gekommen und es wäre gut, wenn davon auch etwas umgesetzt wird.

Es war ein schönes Miteinander. Wir haben gute Inhalte erarbeitet. Hoffentlich wird auch etwas umgesetzt.

Es war eine spannende Zusammensetzung der Runde und wir haben immer gemeinsame Punkte gefunden. Es war immer eine angenehme Diskussion. Das hat mich positiv überrascht.

In einer gut zusammengesetzten Runde konnten wir in angenehmer Gesprächskultur Gemeinsames über Trennendes stellen. Der Rahmen schafft die Bereitschaft sich zu beteiligen. Es ist schön, wenn Bürger:innen verstärkt am demokratischen Geschehen beteiligt werden. Es ist toll, dass wir auf der Abschlussveranstaltung gehört werden und die Umsetzung von 1-2 Punkten wäre gut. Die Bürger:innen sollten generell mehr beteiligt werden.

Es ist toll, dass es den Bürger:innenrat gibt und wir selbst in einer Abschlussveranstaltung unsere Ergebnisse präsentieren können. Gut, dass wir gemeinsame Punkte gefunden haben.

Ich nehme Ideen mit, die ich in meinem Umfeld umsetzen möchte z.B. Ältere helfen Älteren.

Man muss loben, dass der Bürger:innenrat gemacht wird, um Wünsche und Standpunkte zu erheben

Ich bin von der Zusammensetzung der Gruppe positiv überrascht. Dynamic Facilitation ist eine gute Moderationsmethode für eine derartige Aufgabe.

Ich war von der bunten Gruppe überrascht und wir hatten trotzdem ähnliche Sorgen. Ich kann einige Punkte mitnehmen.

Mir fehlen die Worte. Wir konnten politisch kritisch sein. Unsere Inhalte sollten über den Mittelbau hinausgehen und auch an Führungspersonen gelangen. Von den Inhalten wird schon etwas hängen bleiben. Der Bürger:innenrat war okay.

3 Nächste Schritte und Beteiligungs-Möglichkeiten

- Der Bericht zum Bürger:innenrat wird an das BMSGPK und die GÖG übergeben, damit diese die Vorschläge bei der Erstellung der „Roadmap“ zur Zukunft der Gesundheitsförderung berücksichtigen können. Außerdem wird der Bericht auf der Beteiligungs-Plattform www.beteiligung.agenda-gesundheitsfoerderung.at veröffentlicht.
- Im Bürger:innen-Café am 11.10.22 stellen die Bürger:innenräte ihre Vorschläge dem BMSGPK, der GÖG, Expert:innen aus anderen Ministerien, der Sozialversicherung, aus Gemeinden, Interessenvertretungen, karitativen Hilfsorganisationen und Selbsthilfe-Organisationen sowie anderen interessierten Bürger:innen vor und sie diskutieren darüber.
- Im digitalen Bürger:innen-Café unter www.beteiligung.agenda-gesundheitsfoerderung.at können alle Interessierten die Ergebnisse der Bürger:innenräte kommentieren (offen von 11.10.22, 18.00 bis 25.10.22).
- Beim Forum „Zukunft Gesundheitsförderung“ am 12.10.22 erarbeiten Expert:innen auf Basis der Ergebnisse der Bürger:innenbeteiligung konkrete Maßnahmen für die „Roadmap“ zur Gesundheitsförderung. Die Bürger:innenräte können daran mitwirken.
- Darauf aufbauend erstellt ein Redaktionsteam aus Expert:innen, die bei den Gesundheitszielen involviert sind, ein Empfehlungspapier für wirksame Maßnahmen im Bereich der Gesundheitsförderung.
- Der Gesundheitsminister entscheidet letztlich über die Maßnahmen, die in den nächsten fünf Jahren umgesetzt werden.
- Entscheidungen werden auch auf der Beteiligungsplattform www.beteiligung.agenda-gesundheitsfoerderung.at publiziert.
- Die Bürger:innenräte bekommen Rückmeldungen, wie Ihre Beiträge in der Roadmap berücksichtigt wurden und wie ihre Vorschläge umgesetzt werden.

Informationen zum Strategieprozess Zukunft Gesundheitsförderung:

- https://agenda-gesundheitsfoerderung.at/kozug/strategieprozess_kozug

Herr Bundesminister Johannes Rauch und Frau Sektionschefin Dr.in Katharina Reich danken allen Teilnehmenden herzlich für ihr engagiertes Mitwirken!